

EWCS 2025

Der „Buggler-Mythos“ bröckelt

39,9 Stunden pro Woche: So viel arbeitet in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino im Schnitt eine Vollzeitkraft. In Südtirol (40,6) sind es mehr als im Bundesland Tirol (40,5) bzw. im Trentino (38,9). Besonders lange Arbeitswochen haben Vollzeitbeschäftigte in der Hotellerie und Gastronomie (im Euregio-Schnitt 43,4 Stunden), im Baugewerbe (42,0) und im Handel (41,0). „Des Weiteren ist die 5-Tage-Woche in vielen Branchen noch lange nicht Standard – am wenigsten in den stark saisonal geprägten“, unterstreicht AFI-Direktor Stefan Perini und verweist dabei auf den aktuellen Fachkräftemangel bzw. die Notwendigkeit, an verschiedenen Attraktivitätsschrauben zu drehen. Wichtig auch: Der Wunsch nach einer kürzeren Arbeitswoche zieht sich bei Vollzeitarbeitenden durch alle Branchen und durch alle Berufsgruppen, während Teilzeitkräfte vermehrt Stunden aufstocken möchten.

Mit dem Ziel, einen fundierten Einblick in die Arbeitsbedingungen zu erhalten, welche in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino vorherrschen, haben Arbeiterkammer Tirol, Agenzia del Lavoro Trento und AFI | Arbeitsförderungsinstitut im Zeitraum Juni 2025 - Februar 2026 insgesamt 2.250 Erwerbstätige (750 pro Gebiet) befragen lassen. Am Montag letzter Woche wurde der erste Ergebnisblock im Sitz der Arbeiterkammer Tirol in Innsbruck anlässlich eines Seminars vorgestellt. Konkret ging es um den Themenkreis, sprich Ausmaß der Arbeitswoche, Überstunden, Nacharbeit, Pendelzeiten sowie um die Frage, wie lange man arbeiten würde, wenn man dies frei bestimmen könnte.

Drei Branchen mit hohem Arbeitsausmaß

Die Hotellerie- und Gastronomie liegt bei den geleisteten Wochenstunden an erster Stelle. Eine Vollzeitkraft kommt dort im Schnitt in der Euregio auf 43,4 Stunden pro Woche. Es folgen das Baugewerbe (42,0) und der Handel (41,0). Gesamtwirtschaftlich betrachtet ist in Südtirol eine Arbeitswoche zwischen 35 und 40 Stunden für 43% der Beschäftigten Realität. In Tirol gilt dies für 40%, im Trentino für 61%. Fast jede vierte erwerbstätige Person in Südtirol (genau: 23%) arbeitet pro Woche mehr als 40 Stunden. In Tirol beträgt der Vergleichswert 22%, im Trentino 15%. Lange Arbeitswochen kommen in Südtirol also besonders häufig vor.

Die 5-Tagewoche: für saisonale Branchen noch eine Illusion

Die 5-Tage-Woche ist in der Euregio für 62% der Erwerbstätigen Realität. Nicht überraschend weichen gerade stark saisonale geprägte Branchen (Gastgewerbe, Handel, Landwirtschaft) von diesem Standard überdurchschnittlich häufig ab: Die 7-Tage-Woche kommt eigentlich nur in der Landwirtschaft vor (zu 33%), während eine Arbeitswoche von 6 oder mehr Tagen auch noch in der Hotellerie- und Gastronomie (47%), im Bereich Transport und Logistik sowie Handel (beide 28%) eine gewisse Bedeutung hat. Kürzere

Arbeitswochen von 4 oder weniger Tagen gibt es, einmal mehr, in den saisonal geprägten Branchen Handel (25%) und Hotellerie und Gastronomie (19%), wie auch in den stark weiblich geprägten Sektoren Gesundheits- und Sozialwesen (36%) sowie Bildung (21%).

Tendenz Wunsch nach kürzerer Wochenarbeitszeit

Wie weit sind bei der Wochenarbeitszeit Wunsch und Wirklichkeit voneinander entfernt? Das aktuelle Wochenstundenausmaß bewerten in Südtirol 49% der Befragten als ideal, in Tirol 44%, im Trentino 64%. Gleichzeitig: In Südtirol möchten 37% der Befragten weniger Stunden arbeiten, in Tirol 40%, im Trentino 29%. Der Wunsch nach einer Aufstockung der Arbeitszeit fällt in allen drei Gebieten deutlich geringer aus: in Tirol möchten dies 16%, in Südtirol 15%, im Trentino 7%. AFI-Direktor Stefan Perini präzisiert: „Den befragten Personen war bei dieser Frage klar, dass sie bei einer kürzeren Arbeitszeit weiterhin ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen. Umso bemerkenswerter ist dieser weit verbreitete Wunsch nach einer Stundenreduktion.“

EWCS 2025 Interreg: Ein mehrjähriges Kooperationsprojekt

Wie sind die Arbeitsbedingungen im Bundesland Tirol, in Südtirol und im Trentino? Diese Frage ist in der Euregio-Studie zu den Arbeitsbedingungen analysiert worden. Ganz nach dem europäischen Vorbild der alle fünf Jahre europaweit stattfindenden Erhebung der Arbeitsbedingungen von Eurofound (EWCS) haben die Euregio und ihre Partnerinstitute Arbeiterkammer Tirol, AFI | Arbeitsförderungsinstitut Südtirol und Agenzia del lavoro im Trentino eine umfassende Befragung mit 2.250 Interviews (750 pro Landesteil) durchgeführt. Das Projekt ist mit EU-Geldern aus dem Programm Interreg mitfinanziert. Die Ergebnisse werden in den nächsten Monaten nach und nach vorgestellt.

Die Studie „Arbeitszeiten in der Euregio. Studie EWCS 2025 Tirol Südtirol Trentino“ steht im Internet unter www.afi-ipl.org zum Download bereit.

Nähere Informationen erteilen AFI-Direktor Stefan Perini (T. +39 349 833 4065, stefan.perini@afi-ipl.org) sowie Forschungsmitarbeiterin Heidi Flarer (T. +39 0471 41 88 31, heidi.flarer@afi-ipl.org).